



Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Heini Seger: Die Polizei – Dein Freund und Helfer?; Beantwortung

Am 6. November 2012 reichte Heini Seger die beiliegende Einfache Anfrage betreffend „Die Polizei – Dein Freund und Helfer?“ ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Am Samstagabend, 6. Oktober 2012, gegen 23.30 Uhr, erreichte die Einsatzzentrale der Stadtpolizei von einer Anruferin der Notruf, dass beim Hauptbahnhof St.Gallen ein junger Mann am Boden liege und stark blute. Die Anruferin forderte einen Krankenwagen an. Die Einsatzzentrale alarmierte umgehend die Sanität und entsandte gleichzeitig einen Streifenwagen der Stadtpolizei zum Hauptbahnhof.

Kurze Zeit später ging bei der Stadtpolizei ein weiterer Anruf ein. Der Anrufer erklärte, dass er wenige Minuten zuvor beim Passieren des Hauptbahnhofs einen offensichtlich bei einer Rauferei verletzten Mann beobachtet habe. Beamten in einem vorbeifahrenden Streifenwagen habe er den Aufenthaltsort der Täterschaft mitgeteilt. Die Beamten hätten aber entgegnet, sie hätten bereits einen dringenden Auftrag. Die Einsatzzentrale teilte dem Anrufer mit, dass dieser Streifenwagen gerade auf dem Weg zum Hauptbahnhof sei. Der Anrufer brachte sein Unverständnis über die polizeiliche Vorgehensweise zum Ausdruck. Auf Nachfrage hin gab der Anrufer an, dass die Täter nun beim Markplatz in den Bus Richtung Abtwil (diese Buslinie führt über den Hauptbahnhof) eingestiegen seien. Einer der Täter führe einen Bierkarton mit sich.

Die Einsatzzentrale gab diese Informationen auch an die Beamten beim Bahnhof weiter, die sich um die Versorgung des Verletzten kümmerten. Nach der Einfahrt des Busses beim Hauptbahnhof wurde der Bus nach den mutmasslichen Tätern überprüft. Die Fahndung blieb allerdings ohne Erfolg.



Zu den einzelnen Fragen:

1. *Wie erklärt der Stadtrat seinen Bürgern, dass Polizeibeamte der Stadt St. Gallen nicht zur Klärung eines tätlichen Sachverhalts bereit waren?*

Die Stadtpolizei St.Gallen setzt alles daran, Straftaten zu verhindern bzw. aufzuklären. Beim Einsatz ihrer Mittel setzt die Stadtpolizei Prioritäten. Bei der gegebenen Ausgangslage ging die sicherheitspolizeiliche Hilfestellung für das Opfer der Fahndung nach der Täterschaft vor. So rasch als möglich wurde aber der Fokus auf die Anhaltung der mutmasslichen Täter ausgedehnt.

2. *Ist dem Stadtrat bewusst, welches Image er bei der Bevölkerung für die Stadtpolizei er so fördert?*

Das Ansehen der Stadtpolizei St.Gallen bei der Bevölkerung ist, gerade als Folge der bürgernahen Polizeiarbeit, positiv. Es gelingt indessen nicht immer, den hohen Erwartungen der Einwohnerinnen und Einwohner gerecht zu werden. Die zeitgleiche Versorgung des Opfers und die sofortige und erfolgreiche Fahndung nach der Täterschaft vor Ort wären zwar wünschbar gewesen, aufgrund der einsetzbaren Ressourcen war dies allerdings nicht möglich. Die Enttäuschung und der Unmut des Zweitanrufers sind aus dessen Optik durchaus verständlich. Das Verhalten der beiden Personen, die sehr rasch die Stadtpolizei alarmiert haben, ist vorbildlich und verantwortungsvoll. Die Polizei ist auf Informationen und die Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen.

3. *Wie erklärt der Stadtrat seinen Bürgern, dass die Zahl der Delikte und die Gewaltbereitschaft in St. Gallen zunimmt, die Polizei aber nicht mehr Präsenz dort zeigt, wo es nötig ist?*

Die Stadt St.Gallen ist nach wie vor eine sichere Stadt. Die Stadtpolizei trägt massgeblich zu der vergleichsweise tiefen Kriminalitätsbelastung und dem hohen subjektiven Sicherheitsempfinden bei. Wichtig dafür ist die Uniformpräsenz im öffentlichen Raum, wobei gezielt Schwerpunkte gelegt werden. Gegenüber der reinen Kontrolltätigkeit haben Notrufeinsätze immer Vorrang. Dabei ist die Stadtpolizei auf Stadtgebiet in allen Angelegenheiten das Ersteinsatzelement, in denen rasches polizeiliches Ausrücken und Handeln erforderlich ist.

4. *Was gedenkt der Stadtrat zu tun, damit die Stadtpolizei ihren eigentlichen Auftrag in Zukunft erfüllen kann?*

Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist gerade in einer Zentrumsstadt wie St.Gallen von eminenter Bedeutung. In Städten wie St.Gallen zeigen sich auch negative gesellschaftliche Entwicklungen besonders akzentuiert. Um ihren Auftrag weiterhin erfolgreich erfüllen zu können, muss die Stadtpolizei über ausrei-



chend Personal verfügen, welches gut ausgebildet und zeitgemäss ausgerüstet ist. Im Frühjahr 2010 stimmte das Stadtparlament einer ersten substanziellen Personalaufstockung bei der Stadtpolizei zu.¹ Diese Aufstockung wird bis Ende 2013 abgeschlossen sein. Inwieweit eine an sich wünschbare zusätzliche Personalaufstockung bei der Stadtpolizei möglich ist, bildet Gegenstand laufender Beurteilungen durch den Stadtrat.

5. *Hat die Stadtpolizei die nötige Rückendeckung beim Stadtrat und der Justiz, um den Respekt von der Gesellschaft wieder zu erhalten?*

Die Stadtpolizei St.Gallen geniesst das volle Vertrauen des Stadtrates. Ebenfalls gestaltet sich ihre Zusammenarbeit mit der Justiz reibungslos. Und auch grosse Teile der Bevölkerung schätzen die Arbeit der Stadtpolizei.² Zu einer liberalen Gesellschaft gehört es indes, dass staatliche Institutionen auch kritisch hinterfragt werden.

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Der Stadtschreiber:

Linke

Beilage:

Einfache Anfrage vom 6. November 2012

¹ Vgl. Vorlage Stadtparlament Nr. 1476 vom 16. Februar 2010.

² Vgl. Bevölkerungsbefragung Stadt St.Gallen 2009, Ergebnisbericht, in: Stadt Statistik aktuell Nr. 8, November 2009, S. 24.

